



MILCH UND HONIG Die Geschirrserie „Jelly“ eignet sich auch hervorragend zum Servieren anderer Speisen und Getränke. Von Kartell, Preis auf Anfrage



Urban Honey ist längst ein Trend – auch als Hobby



BIENENFREUNDLICH Stapelbares Regal „Opus Incertum“ aus 100%ig recyclingfähigem Kunststoff. Von Casamania, ab € 366 (Mitte). Filz-Teppich „Prisma“, erhältlich in verschiedenen Farben und Ausführungen. Von Paola Lenti (unten)

Michelle Obama, die ein Jahr zuvor die Aufstellung zweier Bienenstöcke im Garten des Weißen Hauses veranlasst hatte. Prompt zog New Yorks Natural History Museum und die Radio City Music Hall nach, auf deren Dächern ebenfalls erste Bienenstöcke angesiedelt wurden. Nektar aus dem berühmten Central Park ist schließlich eine Ansage. Wenig später war auch der bernsteinfarbene Honig von den exotischen Pflanzen des Bronx Botanical Garden Kult. Ähnliches lässt sich seit einigen Jahren in vielen weiteren Städten beobachten: Pariser Miel béton, der urbane „Betonhonig“, den Rémy Vanbremeersch aus seinen Bienenstöcken im 10., 12., 19. und 20. Arrondissement gewinnt, fängt die Vielfalt der Jahreszeiten ein. Im Frühling schmeckt er nach den Blüten der Akazien und Kastanienbäume, im Sommer nach Linde, im Herbst nach japanischem Schnurbaum.

GANZ NEU IST DIE IDEE an der Seine nicht: Die ältesten Pariser Bienenstöcke stehen seit mehr als 100 Jahren auf dem Dach der Pariser Oper im Palais Garnier. Dass Stadthonig häufig komplexer schmeckt als Honig vom Land – der Grund ist die größere Vielfalt an Pflanzen –, bestätigen heute Genießer in vielen Metropolen. In Wien surren Bienen am Staatsoperndach, deren Honig – gesammelt wird im nahen Burggarten – längst das österreichische Honiggütesiegel errungen hat. Londons Stadthonig holte sich bei der britischen „National Honey Show“ den ersten Preis. Ähnliches war in Sydney zu beobachten. Slow Food Berlin – die Hauptstadt hat 500 Imker – widmet dem Modethema Stadthonig im Prinzessinnengarten bereits seit Jahren ein eigenes Stadthonig-Festival. Und: Stadthonig schmeckt nicht bloß gut. Auch den Bienen schmeckt die Stadt besser. Wegen ländlicher Monokulturen wie Raps, Pestiziden oder Neo-